

Dresd. Das Jubiläum auf dem Götterberg fand diesmal anders als sonst statt. Dies hatte seinen Grund mit darin, daß es nach dem Jubiläumstag sein sollte, und nicht erst am 100. Geburtstag des Königs. Am 1. Okt. wurde ein Festkommisariat in Dresden. Um gilt darum auch der erste Vortrag von H. Dr. Hengstler. Er gab einen Überblick auf die 100 Jahre schillernde Missionarbeit, die durch die Gründung des genannten Vereins am 8. Aug. 1818 ermöglicht wurde und deren Geschichte von manchen Jahren erzählt werden kann; z. B. sind in diesen 100 Jahren rund 8000 Missionare durch den Verein gesammelt worden. Der zweite Vortrag von Missionsinspektor Hübner sprach über die Mission in der Heimat auf dem Götterberg. Der dritte Vortrag von H. Dr. Hengstler sprach über die Mission in der Heimat auf dem Götterberg. Der vierte Vortrag von H. Dr. Hengstler sprach über die Mission in der Heimat auf dem Götterberg.

Dresden. Die Unabhängige Volkszeitung erschien am 15. Sept. wieder, nachdem sich die Regierung nach langem Zögern, wie diese Zeitung mittelst, auf einen Entschluß hin entschlossen hat, das Verbot der Zeitung aufzuheben. Bisher bemerkt die U. V. dazu, daß die Unterdrückung der Pressefreiheit auch juristisch und politisch völlig unbefriedigend war und man sich einig sein müsse über die Schritte, die jetzt in dem „sozialistischen“ Sachsen herrschen.

Dresden. Gegen die Ernennung des Geh. Regierungsrats im Ministerium des Innern von Rostk-Wallwitz zum Nachfolger des bisherigen Kreispräsidenten von Baumbach ist vom Zentralverband der Oberläufer im Namen von 30000 Zentralläufern in einem Telegramm an den Reichstag protestiert worden. Das Gewerkschaftsblatt hat sich dem Protest angeschlossen, das die Hauptversammlung der Sozialdemokratie in J. schiffen Reichstagswahlkreis.

Dresden. Verunglückt ist die Frau des Gutsbesizers Wöhne. Auf dem Felde ging plötzlich das Pferd durch. Die Unglückliche kam unter den Reiten, wobei sie schwere Querschläge am ganzen Körper davontrug.

Kreisau. Tödlich überfahren wurde am Mittwoch auf dem Mesgen Bahnhof der 68-jährige verwitwete Handelsmann Julius Goldberg. Vor dem Halten des Wagens überfuhr er unter der Hand. Der Verunglückte soll in fort angetrunkenem Zustande gewesen sein und hatte noch einige Bier gekostet.

Werra. Wehrlich Trübsinn wurden in dem vom Kommunalverband Glaucha letzten zur Verfügung gestellten amerikanischen Schwemmelstein festgestellt. — Vom Tage auf das Straßenpflaster abgeführt ist der 16-jährige Sohn des Kleinrentmeisters Stein bei der Vornahme von Dacharbeiten.

Falkenstein. Der Reichsrichter gerichte Kommissar Max Hill, der Anklage bei den tiefsten Umständen, hat durch das Schreiben einer Anklagekarte seinen Aufenthalt in der Knechtger Heide verraten und ist dort verhaftet worden.

Wahlroff. Ein 14-jähriges Dienstmädchen von Her, das an einem fast krankhaften Heimweh litt und

nicht anders als im Elternhaus glückselig leben zu können, legte heute an im Hause von Frau Hill. Der mechanische Gasdruckmesser erkrankte mehrere als Wahlroff an, doch sei die Heilungsmöglichkeit nicht ausgeschlossen. Das Landgericht Werra erlaubte auf drei Wochen Gefängnis.

Plauen. Am Freitag nachmittag fanden nicht weniger als drei hundert Arbeiter von Arbeitlosen zu gleicher Zeit statt, in denen nach einander Ausführungen kommunistischer Redner stattfanden. Die Erhebung der Erwerbslosenunterstützung gefordert wurde, die bekanntlich vom Stadtverordnetenkollegium in vergangener Woche abgelehnt werden mußte. Am Donnerstag hatte sich der Stadtrat wiederum mit der Frage befaßt, wobei unter Anerkennung der Notlage der Arbeitlosen betont wurde, daß die Stadt ohne weitere Beihilfe der Staatsregierung nicht in der Lage sei, die beträchtlichen Rücklagen zu tragen. Die Angelegenheit wurde an den Erwerbslosenrat verwiesen. Trotz der Notlage der Stadt wegen der Arbeitlosen von den drei Versammlungen aus vor das Rathaus, um den Oberbürgermeister zu weiteren Ausführungen zu beauftragen und wünschenswert die gleichzeitige tagende Stadtverordnetenversammlung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Nach längerer Aussprache einer Kommission mit dem Oberbürgermeister hat gegen 7 Uhr nachmittags der Vorsitzende, Kommunist Wiegand den auf dem Marktplatz stehenden bekannt, daß die Stadtverordneten zunächst eine entsprechende Erhöhung der Unterstützung beschließen würden und am Dienstag nächster Woche eine Arbeitlosenkommission mit der Regierung in Dresden betrefsend Erhöhung der Unterstützung verhandeln werde. Daraufhin zerstreute sich die mehrtausendköpfige Menge.

Grünau. Als der beim Gutbesitzer A. Barth im Schornstein brennende Knecht Thalmann sich gegen früh am Abend begab, griffen ihm die Pferde durch. Der auf einem Pferde sitzende Knecht wurde abgeworfen, und über unglücklicherweise zwischen die Pferde, wo er im Liegendzustand hing blieb. Der Verunglückte wurde zu Tode geschleift.

Leipzig. In die Kirche in Gaußsch ist vor einigen Tagen eingebrochen worden. Hierbei ist den unbekanntlichen Dieben verschiedenes Silbergerät, u. a. eine große Abendmahlskanne, in die Hände gefallen.

Bermittelt. In dem Vorfalle in der Türkenkaserne in München wird vom Gruppenkommando 4 mitgeteilt: Am 9. September mittags machte sich der Kaiser der 2. Kompanie des Schützenregiments 1 an dem Hofe der Türkenkaserne aufschreiten zu lassen, wobei er dem Unteroffizier Händelmeister die Einrichtungen erklärte. Aus der Probe entnahm Kaiser eine Granate mit Kartusche. Nach seinen Angaben hielt er sie für eine Übungsgranate, ließ das Gefäß und feuerte ab. Die Granate explodierte in etwa 2 bis 3 Meter Entfernung unter einem vorbeifahrenden Padwagen. Der Fahrer und die zwei Pferde wurden getötet. Kaiser stellte sich nach dem Vorfalle sofort bei seinem Bataillon.

Wie wird Gold gewonnen?

In den augenblicklichen Zeiten wirtschaftlichen Tiefstands erregen Nachrichten von dem Auffinden neuer Goldfelder besonders Aufsehen, namentlich wenn das von Gegenden gemeint wird, die sonst nicht gerade zu den von der Natur begünstigten gehören, wie die Gifel und das Gebirgsland von Wales. Gold wird fast immer in bestimmten Körnern und Klumpen, aber auch in Blättchenform gefunden. Soweit es sich noch an seiner ursprünglichen Lagerstätte befindet, also eingeprengelt in Erzkonglomeraten, Kies, Quarz oder Sandstein, wird es Berggold genannt, soweit es durch Einflüsse des Regenwassers oder durch die wachsende Tätigkeit von Flüssen in Schmelzland geraten ist, heißt es Waschaal.

In der ersten primitiven Zeit, im Altertum und vorwiegend noch in wasserarmen Gegenden, wie z. B. in Australien, wurde goldhaltiges Gestein in Wasser zerstampft und durch Schlämmlin, (Abb. 1) vielfach mit Hilfe von Klappnetzen, das schwerere Metall von den leichteren Anhängeln befreit. Diese Art der Goldgewinnung erschöpft natürlich die goldhaltigen Konglomerate in keiner Weise, ist schon deshalb unpraktisch und wird jetzt nur noch angewandt, wo absolut keine anderen Wege der Goldgewinnung sich zeigen. Das zweite Verfahren, das verwandt wurde ursprünglich in flachen Schlämmlin ausgeführt. Man füllte diese mit dem goldhaltigen Sande oder dem gewonnenen Geröll und schaukelte und schüttelte die Schlämmlin solange unter Wasser, bis die Erdbestandteile sich aufgelöst hatten und das schwere Metall in der Schläm-

zurückblieb. Auch dieses Verfahren erwies sich als ungenügend und vor allem für den Grobberies ungeeignet. Man ist daher dazu übergegangen, durch unter hohem Druck stehende Wasserstrahlen (Abb. 2) das Gold aus dem goldführenden Gestein direkt herauszuwaschen und in lange Gerinne mit hartem Gefälle zu fließen. An bestimmten Stellen dieser Gerinne wird die Masse mit Quecksilber in Verbindung gebracht, wodurch sich die feinen Goldteilchen vom Schlamm lösen und mit dem Quecksilber zu Goldamalgam verbinden, das in den eingebauten Filtern aufgefangen wird. Beim Ausgüssen verdampft das Quecksilber und das reine Gold bleibt zurück. Mit diesem Verfahren gleichartig ist das Bagerverfahren, (Abb. 3), das namentlich in Südamerika und in Afrika sowie zum Teil auf den Sundainseln zur Anwendung gelangt. Hier handelt es sich darum, aus dem Schmelzland der Flüsse, die seit Jahrhunderten goldhaltiges Gestein zermahlen und mit sich fortgeführt haben, die Goldbestandteile herauszuheben. Im übrigen ist das Verfahren das gleiche, wie vorhin geschildert. Abb. 4 schildert das moderne und ertragsreichste Verfahren, nämlich den Cyanidprozeß. Die zu bearbeitende Masse wird in große Bottiche gebracht und mit Cyanid übergeben. Das Gold löst sich aus seiner Umgebung und bildet mit dem Cyanid eine Lauge, die in besondere Bottiche abgeleitet wird. Von hier gelangt die Goldlauge in den elektrischen Fällungsapparat, in dem mit Hilfe des elektrischen Stromes die Lauge zerlegt wird, das Gold sich als fester Niederschlag auf Bleiblech ansetzt. Dieser Weg läßt keine Rückstände, ist also zweifellos von allen der beste und rationellste.



1 im Wochnerverfahren (primitivste Art) im Bagerverfahren

2 im Hochdruckverfahren 3 im Cyanidverfahren

Advertisement for a newspaper or publication, including a list of subscription rates and contact information.

Preis für den Abnehmer	1 M.
Preis für den Abonnenten	1 M.
Preis für den Einzelverkauf	1 M.
Preis für den Einzelverkauf	1 M.
Preis für den Einzelverkauf	1 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Wien. Das Salzburger Korrespondenzbüro berichtet aus Fiume: Am Sonnabend sind die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume abgegangen. Abends belagerten die italienischen Kriegsschiffe Dante Alighieri und Emanuele Filiberto den Ort, den Hafen zu verlassen. Schon in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sind von den genannten zwei Kriegsschiffen einige hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff Emanuele Filiberto ist heute trotzdem abgefahren, während Dante Alighieri im Hafen verbleiben mußte, weil die Feiger die Maschinen beschädigt hatten und sodann desertiert sind. Der Kommandant Bettaluga erließ eine Rundmachung, worin Verammlungen, Aufrufe und Aufforderungen gegen militärische Maßnahmen verboten wurden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationsgang, an dem sich auch entlassene Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Unzug richtete ein Panzerautomobil seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Karabinieri besetzte das Gebäude. Die englische Wache und einzelne Soldaten wurden von Italienern verspottet und ausgepöbeln. Außer den unbedeutenden Zusammenstößen ist es nirgendwo zu besonderen Zwischenfällen gekommen. Seitern ist der englische Kreuzer Cardiff mit 500 Mann aus Malta in Fiume eingetroffen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bestimmt sind. Die französische und die englische Besatzung waren den ganzen Tag über konfrontiert. Im Namen und mit Unterstützung der Behörden ist die Verwaltung Fiumes an d'Annunzio übergeben worden. Dieser kam in den Gouvernementspalast und besah General Bettaluga, ihm die Gewalt zu übergeben. Bettaluga wurde im Gouvernementspalast interniert. d'Annunzio veränderte darauf die Anzeiger Fiumes im Namen Italiens. (Siehe auch unter „Italien“.)

Das italienische Unternehmen gegen Fiume.

Wien. Das Salzburger Korrespondenzbüro berichtet aus Fiume: Am Sonnabend sind die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume abgegangen. Abends belagerten die italienischen Kriegsschiffe Dante Alighieri und Emanuele Filiberto den Ort, den Hafen zu verlassen. Schon in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sind von den genannten zwei Kriegsschiffen einige hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff Emanuele Filiberto ist heute trotzdem abgefahren, während Dante Alighieri im Hafen verbleiben mußte, weil die Feiger die Maschinen beschädigt hatten und sodann desertiert sind. Der Kommandant Bettaluga erließ eine Rundmachung, worin Verammlungen, Aufrufe und Aufforderungen gegen militärische Maßnahmen verboten wurden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationsgang, an dem sich auch entlassene Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Unzug richtete ein Panzerautomobil seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Karabinieri besetzte das Gebäude. Die englische Wache und einzelne Soldaten wurden von Italienern verspottet und ausgepöbeln. Außer den unbedeutenden Zusammenstößen ist es nirgendwo zu besonderen Zwischenfällen gekommen. Seitern ist der englische Kreuzer Cardiff mit 500 Mann aus Malta in Fiume eingetroffen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bestimmt sind. Die französische und die englische Besatzung waren den ganzen Tag über konfrontiert. Im Namen und mit Unterstützung der Behörden ist die Verwaltung Fiumes an d'Annunzio übergeben worden. Dieser kam in den Gouvernementspalast und besah General Bettaluga, ihm die Gewalt zu übergeben. Bettaluga wurde im Gouvernementspalast interniert. d'Annunzio veränderte darauf die Anzeiger Fiumes im Namen Italiens. (Siehe auch unter „Italien“.)

Ein russischer Kronprinzenkandidat.

Paris. (Gavas). Die „Gumant“ erzählt, daß sich Graf Michael Romanow, der Bruder des verstorbenen Zaren, aus Perm, wo er gefangen gehalten wurde, geflüchtet ist. Er befindet sich gegenwärtig im Hauptquartier Kalkedons und sucht sich an, die Rolle eines Kronprinzenkandidaten zu spielen.

Die Konferenz in Wien.

Wien. Der Ministerpräsident, der Minister des Auswärtigen und ein Vertreter des Kriegsministeriums sind heute nach Rom, wo die in Wien mit den Vertretern der englischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen fortgesetzt werden sollen. Die Konferenz der beiden Staatsmänner wurde gestern abgebrochen, um nach einiger Zeit wieder aufgenommen zu werden. Die Verhandlungen sind nicht als endgültig zu betrachten. Das bisherige Ergebnis der Beratungen wird als sehr befriedigend bezeichnet.

Die Festigkeit des Verbandes läßt zu wünschen übrig. Wenn die nächste Sitzung des Verbandes stattfinden wird, hängt von dem Eintreffen einer Entscheidung Rittis wegen des Vorgehens d'Annunzios ab. Die allgemeine Auffassung ist in Paris, daß nicht bloß wegen dieses Zwischenfalles, sondern auch wegen des wachsenden Balkanwirrens und den polnisch-schwedischen